



Ein Wort vorab: Ottensen bewegt geht es unverändert um die Sache, nicht um parteipolitische Interessen oder Wahlkampfmunition für die einen oder gegen die anderen. Daher veröffentlichen wir diesen Text bewusst erst heute am 24. Februar, also nach der Bürgerschaftswahl in Hamburg.

Pressemeldung

War die Veranstaltung in der Fabrik vom 15. Februar nur eine Farce?

CDU und Grüne beschließen Antrag ohne die versprochene Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

Hamburg, 24. Februar 2020

Diese Bezirksversammlung wird allen, die dabei waren, noch lange in Erinnerung bleiben. Am 20. Februar haben Grüne und CDU mit ihrer Mehrheit in der Bezirksversammlung Altona einen gemeinsamen Antrag beschlossen, der ein sog. autoarmes Quartier in Ottensen vorsieht ohne ausgewiesene Parkflächen im öffentlichen Raum. Das Gebiet soll dabei nicht nur die bisherigen 3 Straßen aus dem OMP-Projekt umfassen, sondern auch darüber hinausgehen.

Umfangreiche Umbaumaßnahmen sollen so schnell wie möglich beginnen. Laut ersten Zeitungsberichten werden hierfür mind. 1 Million Euro Kosten anfallen.

Anträge der FDP (Tenor: Keine überstürzten Beschlüsse, Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, Verweis an den Verkehrsausschuss) und der SPD (Tenor: Umgestaltung der Straßen nur im Dialog mit Anwohnern und Gewerbetreibenden, bis zur Umsetzung Schaffung eines sog. „verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs“ mit Tempo 20 km/h, Einführung von Bewohnerparken) wurden abgelehnt.

Inhaltlich kritisieren wir u.a.:

Grüne und CDU behaupten in der Einleitung ihres Antrags zwar, ein Verkehrskonzept „entwickeln“ zu wollen, das den Verkehr in Ottensen deutlich reduziert unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die umliegenden Straßen. Aber in den später genannten Punkten werden bereits konkrete Ausgestaltungsvorgaben gemacht, so dass gar nichts mehr entwickelt werden kann unter Einbindung von Betroffenen und Initiativen.





Das von Grün/Schwarz vorgesehene „autoarme Quartier“ sieht keine Stellplätze für den motorisierten Verkehr mehr vor, kein Bewohnerparken, keinen bewirtschafteten Parkraum für Kunden oder Ähnliches.

Es soll eine Zweiklassengesellschaft in Ottensen geschaffen werden: Nur wer über eine Tiefgarage oder einen Hinterhof verfügt, darf uneingeschränkt weiter zum Haus fahren. Doch wessen Stellplatz weiter weg ist, der darf gar nicht ins Gebiet fahren, z.B. um Schweres transportieren zu können. Das ist eine unsoziale und nicht akzeptable Ungleichbehandlung!

Umbaumaßnahmen sollen so schnell wie möglich losgehen.

Grün/Schwarz verfolgt weiterhin das Ziel, das Gebiet des sog. autoarmen Quartiers für den Fuß- und Radverkehr umzuwidmen. Ein entsprechender Prüfauftrag an das Bezirksamt wurde ebenfalls beschlossen.

Wir fragen: Was soll auf dem angekündigten Runden Tisch eigentlich noch besprochen werden?

Es ist gerade eine gute Woche her, dass auf einer Diskussionsveranstaltung in der Fabrik am 15. Februar vor gut 300 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern aus Ottensen durch die Bezirksamtsleiterin Frau von Berg betont wurde, wie wichtig es nach all den Auseinandersetzungen der vergangenen Wochen und Monate sei, aufeinander zuzugehen und den Dialog zu suchen. Ottensen bewegt hat dazu uneingeschränkt und ohne Bedingungen ja gesagt (siehe unsere Stellungnahme vom 16. Februar „Jetzt beginnt die Arbeit“).

Das Vorgehen von Grün/Schwarz am vergangenen Donnerstag spricht jedoch eine andere Sprache und konterkariert die gerade erst so mühsam geschaffene, wieder aufflammende Hoffnung auf eine Rückkehr zu dem zuvor vorherrschenden positiven Miteinander im Stadtteil.

Wer auf der Sitzung der Bezirksversammlung dabei war, wird aber noch aus anderem Grund erschrocken sein. In einem Presseartikel stand, dass die Debatte „emotional“ geführt worden sei. Das sehen wir nicht so. Denn: Eine emotionale Debatte wird vielleicht leidenschaftlich geführt, möglicherweise hart in der Sache.





Aber keinesfalls werden diejenigen, die anderer Meinung sind, herabgewürdigt und persönlich beleidigt. Im Vorwege der Sitzung hatte sich der SPD-Bezirksabgeordnete Mithat Çapar kritisch zu dem Antrag von Grünen und CDU geäußert. Daraufhin bezeichnete die Grünen-Abgeordnete Eva Botzenhart den abwesenden Lokalpolitiker während der Sitzung als „Brandstifter“ und „Zünder“. Eine persönliche Entschuldigung bei Herrn Çapar über diese Entgleisung ist bis heute ausgeblieben.

Die Bezirksamtsleiterin wurde später in der Presse mit den Worten zitiert, dass die Wortwahl von Frau Botzenhart nicht korrekt gewesen sei, dass Herr Çapar mit seinen kritischen Äußerungen aber auch „Öl ins Feuer gegossen habe“. Von einer Bezirksamtsleiterin würde man erwarten, dass sie solch beleidigenden Äußerungen deutlich entgegentritt anstatt diese zu relativieren.

Die politische (Debatten-)Kultur in Altona hat durch diese Vorkommnisse einen bisher nicht gekannten Tiefpunkt erreicht.

Dem Aufruf zur Versöhnung und zur Zusammenarbeit für ein gemeinsam entwickeltes Mobilitätskonzept in Ottensen wurde damit massiv geschadet.

Pressekontakt:
Ottensen bewegt, info@ottensenbewegt.de
Gisela Alberti (0163-3223004)

